



Rosenstadt | ZWEIBRÜCKEN

Sozialer Zusammenhalt

Quartiersmanagements in Zweibrücken
Entlang des Hornbachs | Steinhauser Straße



Entlang des Hornbachs / Breitwiesen | An der Steinhauser Straße

QUARTIERSZEITUNG

Wendepunkt Zweibrücken

Unsere Partner in den Quartieren

Katastrophenschutz



KOSTENLOS

Quartierszeitung Sommer 2026



s. 7



s. 12



s. 15

IN DIESER AUSGABE

Grußwort OB / Stadtvorstand

3

Grußwort Kim Breisch

4

Städtische Institutionen

Was macht eigentlich die Suchtberatung Wendepunkt?

5

Angebote und Ansprechpartner in den Quartieren

7

Quartiersnews

12

Sachstand bauliche Maßnahmen „entlang des Hornbachs/Breitwiesen“

16

Sachstand bauliche Maßnahmen „an der Steinhauser Straße“

18

Sonderthema: Katastrophenschutz

22

Rückmeldung – Ihre Meinung ist uns wichtig!

Ist Ihnen etwas Positives, etwas weniger Positives oder gar etwas Kurioses in dieser Ausgabe der Quartierszeitung aufgefallen? Möchten Sie konstruktive Kritik oder Anregungen äußern? Oder haben Sie Interesse, sich selbst in der Redaktion zu engagieren? Dann melden Sie sich einfach beim Quartiersmanagement. Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Rückmeldung!

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Zweibrücken

Verantwortlich für den Inhalt: Stadt Zweibrücken

Redaktion und Layout: STADT BERATUNG Dr. Sven Fries GmbH

Auflage: 3.500 Exemplare

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Gemäß §9, Absatz 4 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz teilen wir mit: Die Quartierszeitung wird gefördert durch Mittel der Städtebauförderung aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt (90 % Städtebaufördermittel des Landes einschließlich Bundesfinanzhilfen) und zu 10 % aus Eigenmitteln der Stadt Zweibrücken.

Gefördert von:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT



Rosenstadt | ZWEIBRÜCKEN

أهلاً

Hallo

Dobry dzie

Hello

Buna ziua

Bonjour

سلام

Merhaba

Hola

GRUSSWORT DES STADTVORSTANDES

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir blicken auf eine Zeit, in der sich in unseren Quartieren erneut vieles sichtbar weiterentwickelt hat. Zahlreiche Projekte schreiten voran oder konnten erfolgreich abgeschlossen werden und zeigen, dass Zweibrücken Schritt für Schritt in eine moderne, lebenswerte und zukunftsfähige Stadt investiert. Dabei stehen nicht nur Straßen und Plätze im Mittelpunkt, sondern vor allem die Menschen, die in unseren Quartieren leben, arbeiten und ihre Freizeit verbringen.

Ein besonders erfreulicher Meilenstein ist die Fertigstellung der umfassenden Sanierung der Schlachthofstraße. Aus einer lange sanierungsbedürftigen Verkehrsachse ist ein modernisierter und deutlich aufgewerteter Bereich entstanden. Doch die Entwicklung rund um die Schlachthofstraße geht weiter: Am Sportheim des VB Zweibrücken wird der neue Pumptrack realisiert. Die ersten Ausschreibungen laufen bereits, sodass die Anlage nach aktueller Planung schon im späten Herbst fertiggestellt werden kann. Damit entsteht ein attraktiver Bewegungs- und Begegnungsort für Kinder, Jugendliche und Familien – vom Bobbycar bis zum Mountainbike. Der Pumptrack wird das Freizeitangebot im Quartier nachhaltig bereichern und den Bereich entlang des Hornbachs zusätzlich aufwerten.

Gleichzeitig bringt die notwendige Sanierung der Steinhäuser Straße vorübergehend auch Einschränkungen mit sich. Zwischen der Kreuzung Landauer Straße und dem Kreuzungsbereich Flugplatzstraße wird die Straße in vier Bauabschnitten grundlegend erneuert. Dabei wird die bisher dreispurige Verkehrsführung zu einer modernen zweispurigen Straße mit zusätzlichen Radverkehrsstreifen umgestaltet. Bereits im Vorfeld wurden alle sieben Bushaltestellen entlang der Steinhäuser Straße barrierefrei ausgebaut. Die Stadt verfolgt damit konsequent das Ziel, Mobilität für alle Verkehrsteilnehmenden gleichwertig zu denken – für den PKW-Verkehr ebenso wie für Radfahrende und Fußgängerinnen und Fußgänger und den ÖPNV.

Auch auf dem Bolzplatz in der Ehrlichstraße schreiten die Bauarbeiten sichtbar voran. Hier entsteht ein moderner Treffpunkt für Kinder und Jugendliche, der künftig vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Bewegen und Begegnen bieten wird. Diese positive Entwicklung zeigt einmal mehr, wie wichtig Investitionen in wohnortnahe Freizeit- und Aufenthaltsflächen für unsere Quartiere sind.

Wie Sie sehen, tut sich weiterhin vieles in Zweibrücken. Zahlreiche Maßnahmen tragen dazu bei, unsere Stadt Schritt für Schritt moderner, sicherer und lebenswerter zu gestalten. Viele dieser Entwicklungen wären ohne das Engagement der Bürgerinnen und Bürger, der Vereine, der Mitarbeitenden der Verwaltung, städtischen Töchter, Zweibrücker Unternehmen und aller Beteiligten nicht möglich. Mehr zu den einzelnen Projekten und Entwicklungen erfahren Sie in dieser Ausgabe der Quartierszeitung.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.
Herzliche Grüße

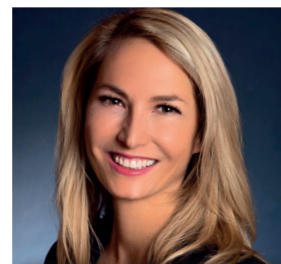
Dr. Marold Wosnitza, Christian Gauf, Christina Rauch



Prof. Dr. Marold Wosnitza,
Oberbürgermeister



Christian Gauf,
Bürgermeister



Christina Rauch,
Beigeordnete

GRUSSWORT

*Hallo, liebe Anwohnende
in unseren Quartieren,*

ein spannendes und ereignisreiches Halbjahr liegt hinter uns. Die Wahlen zum Oberbürgermeister in Zweibrücken haben die politische Diskussion belebt und unsere Stadt weiterentwickelt.

Auch in den Quartieren selbst hat sich viel bewegt: Im Gebiet „Sozialer Zusammenhalt – entlang des Hornbachs/Breitwiesen“ wird bereits intensiv daran gearbeitet, Projekte, Quartiersarbeit und Quartiersmanagement dauerhaft zu sichern. Gleichzeitig entsteht im Quartier „Sozialer Zusammenhalt – an der Steinhäuser Straße“ durch die Modernisierung des Bolzplatzes in der Ehrlichstraße ein neuer Aufenthaltsort für Jugendliche und junge Erwachsene. Das stärkt Begegnung und Miteinander und rückt eine bislang weniger beachtete Zielgruppe stärker in den Fokus.

Kulturell und inhaltlich konnten wir ebenfalls besondere Akzente setzen: Die Ausstellung „Die Wut ist weiblich“ im Stadtmuseum Zweibrücken hat zum Nachdenken angeregt und neue Perspektiven eröffnet. Ebenso stießen die Vorträge zum Thema Einsamkeit auf großes Interesse und haben ein Thema sichtbar gemacht, das viele Menschen betrifft, jedoch oft im Verborgenen bleibt. Daneben konnten wir mit dem Präventionsangebot „Genussabend“ in Form einer zwanglosen Verkostung von alkoholfreien Getränken für ein weiteres dringendes Thema - Suchterkrankungen - sensibilisieren. Dabei wurden u. a. Multiplikatoren und Multiplikatorinnen geschult, die nun im Alltag Impulse für ein rücksichtsvolles Miteinander geben können. Zusammenhalt, Rücksicht und ein wertschätzender Umgang werden in unsicheren Zeiten wie diesen immer wertvoller für eine starke Gemeinschaft und eine gute Nachbarschaft.



Grundsätzlich erleben wir derzeit eine Phase voller Dynamik und Vieles ist in Bewegung, zahlreiche Ideen werden entwickelt, Projekte umgesetzt und neue Wege gemeinsam beschritten. Dieses Engagement und der Zusammenhalt in den Quartieren machen Mut und zeigen, wie viel wir gemeinsam erreichen können.

Ich danke allen Beteiligten herzlich für ihren Einsatz und freue mich auf die kommenden Monate, in denen wir weiterhin gemeinsam gestalten, stärken und Neues schaffen werden.

Herzliche Grüße
für das Quartiersmanagement

Ihre

Kim Breisch

Kim Breisch



Hinweis:

Dieser Ausgabe liegt eine Sanitärkarte der Zweibrücker Innenstadt zu Ihrer Verwendung bei. Die Sanitärkarte zeigt alle öffentlich zugänglichen Toiletten in der Innenstadt auf. Für manche Toiletten wird ein Euroschlüssel benötigt. Dieser kann bei der Stadt beantragt werden.

Ob Sie antragsberechtigt sind und was Sie dann tun müssen, erfahren Sie hier:



INTERVIEWREIHE

STÄDTISCHE INSTITUTIONEN

Was macht eigentlich die Suchtberatung **WENDEPUNKT** in Zweibrücken?“

Karin Bieg betreut seit vielen Jahren die Suchtberatungsstelle in Zweibrücken. Sie hat schon vielen Menschen geholfen, einen Wendepunkt zu erreichen und ihr Leben zum Positiven zu verändern. Seit einigen Jahren wird sie von Aaron Wolter unterstützt, der bestehende Aufgabenfelder mitgestaltet und neue Impulse eingebracht hat. In der Suchtberatungsstelle stehen Menschlichkeit, Wertschätzung und Respekt im Umgang mit den Hilfesuchenden im Mittelpunkt. Für viele Menschen ist diese städtische Einrichtung eine der wenigen Stellen, die sie aktiv in ihrem Alltag unterstützt, statt sie zu bestrafen. Quartiersmanagerin Kim Breisch sprach mit Karin Bieg und Aaron Wolter.

QM: Welche Aufgabenfelder genau betreut die Suchtberatung in Zweibrücken?

KB und AW:

- Wir beraten Suchterkrankte und ihre Angehörigen – persönlich, telefonisch oder digital (z. B. WhatsApp)
- Wir betreuen Gruppen in der Justizvollzugsanstalt
- Wir unterstützen Aktionen zur Suchtprävention
- Wir betreuen eine Frauen-Selbsthilfegruppe namens „Bleifrei“. Sie trifft sich donnerstags in geraden Wochen um 18:30 Uhr in den Räumen der Suchtberatung
- Wir bieten jeden Mittwoch von 14:00 bis 16:00 Uhr eine offene Sprechstunde in den Räumen der Suchtberatung an
- Wir betreiben aufsuchende Arbeit
- Wir bieten Unterstützung bei gerichtlichen Auflagen
- Wir bereiten auf Therapien vor und begleiten im Anschluss
- Und was wir nicht machen: Geht es um sogenannte Verhaltenssüchte (z. B. Glücksspiel), verweisen wir an die Fachstelle der Diakonie.

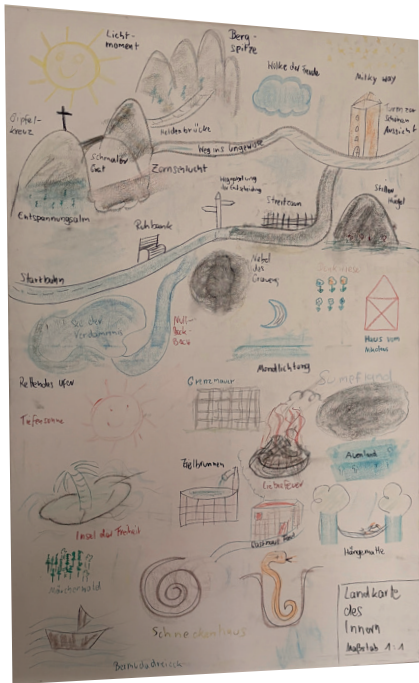


QM: Wie gehen Sie bei Ihrer Arbeit vor?

KB und AW:

- Wir arbeiten systemisch. Das heißt: Wir unterstützen Menschen dabei, eigene Lösungen zu finden, die bereits in ihnen schlummern. Dabei schauen wir immer auf das gesamte Lebensumfeld. Wir sehen die Sucht als bisherigen Lösungsansatz, für den wir gemeinsam Alternativen finden.
- Wir unterstützen, beraten und motivieren. Dabei begegnen wir den Menschen mit Respekt auf Augenhöhe.
- Die Menschen kennen ihre Situation und ihre Sucht selbst am besten. Was wir ihnen immer gerne mit auf den Weg geben: Jeder Mensch kann alles schaffen, was er wirklich will.
- Wir arbeiten sehr niederschwellig und holen die Menschen dort ab, wo sie gerade im Leben stehen.
- Gemeinsam schauen wir, welche Lebensumstände Sucht eher fördern und was dabei helfen kann, sie zu überwinden.
- Gemeinsam versuchen wir über all diese Wege einen Wendepunkt – eine Veränderung zum Positiven – im Leben der Erkrankten zu erwirken.

INTERVIEWREIHE



QM: Gibt es Meilensteine in Ihrer Arbeit in Zweibrücken, die Ihnen im Gedächtnis geblieben sind?

KB und AW:

Wir erleben Menschen, die es geschafft haben und sich im Nachhinein bedanken: Viele Menschen suchen den Kontakt, begegnen uns mit sehr viel Dankbarkeit und Wertschätzung und sind froh, dass sich „jemand für sie interessiert“.

Der Gedenktag für verstorbene drogenabhängige Menschen ist uns ein wichtiges Anliegen, das wir

würdevoll und mit vielen Suchtkranken und ihren Angehörigen jedes Jahr am 21. Juli feierlich begehen.

QM: Was ist Sucht?

KB und AW:

Sucht beginnt, wenn man mit etwas – was auch immer es ist – nicht aufhören kann. Die Folgen sind den Erkrankten egal. Sucht ist nie die Ursache, sondern grundsätzlich die Idee einer Bewältigung.

QM: Wie können wir uns einen Arbeitsalltag in der Suchtberatung vorstellen?

KB und AW:

Wir arbeiten nicht in einem klassischen Büroarbeitsplatz. Wir richten uns in unserer täglichen Arbeit sehr flexibel nach den Bedürfnissen derjenigen, die zu uns kommen, und sind eigentlich ständig im Einsatz. Suchterkrankung findet nicht nur werktags zwischen 8 und 17 Uhr statt und ist von Höhen und Tiefen geprägt. Sie verläuft individuell und wird durch verschiedene Auslöser – sogenannte Trigger – im Alltag beeinflusst. Gemeinsam mit den Betroffenen arbeiten wir zu deren Bedingungen an den Suchtursachen oder „Triggern“, die gerade im Alltag zum Problem werden können.

QM: Wer darf sich an die Suchtberatung wenden? Dürfen auch Angehörige tätig werden oder Hilfe bei Ihnen suchen?

KB und AW:

Jeder Mensch, ohne Einschränkung.

QM: Wie können Betroffene Kontakt zu Ihnen aufnehmen? Wäre auch ein anonymes Telefonat möglich?

KB und AW:

Man kann sich sowohl von Anfang an als auch im Nachhinein anonym melden und auch jederzeit seine Daten löschen lassen. Wir halten keine Namen fest und melden nichts weiter. Viel läuft in unserem Bereich über Mundpropaganda, Empfehlung oder über Angehörige. Wir sind für jede Kontaktaufnahme dankbar, denn jeder Schritt auf uns zu ist ein Schritt auf dem Weg zur Veränderung.

„Erst-Termine haben für uns grundsätzlich Priorität“

Wenn Menschen den Schritt wagen, uns zum ersten Mal zu kontaktieren, wird dieser Termin bevorzugt und schnellstmöglich wahrgenommen.

KONTAKT

**Karin Bieg
und Aaron Wolter
WENDEPUNKT**
Herzogstraße 13, 2. Stock

Suchtberatung | 66482 Zweibrücken
Telefon: +49 6332 871-564 bzw. -565
Fax: +49 6332 871-579
E-Mail: drogenhilfe@zweibruecken.de

WhastApp:
0170 4655828 Oder
0162 4245684

Weitere Informationen finden Sie zudem auf der Internetsite der Stadt:



Angebote und Ansprechpartner in den Quartieren

Spiele-Inseln 2026: Spiel, Spaß und Begegnung

Auch im Jahr 2026 laden die beliebten Spiele-Inseln wieder Kinder und Familien aus den Quartieren zu Spiel, Bewegung und gemeinsamer Zeit ein. An einem Standort im Quartier erwartete die Besucherinnen und Besucher bereits ein abwechslungsreiches Programm mit zahlreichen Spielangeboten und kleinen Highlights für Groß und Klein.

Den Auftakt sollte die erste Spiele-Insel am 19. Mai 2026 in der Schwalbenstraße – direkt bei der Spiel- und Lernstube machen, allerdings musste diese witterungsbedingt abgesagt werden. Wir bemühen uns um einen Ersatztermin. Am 23. Juni haben wir uns dann endlich auf dem Schulhof der Breitwiesen-Grundschule getroffen. Die Kinder konnten gemeinsam spielen, toben und neue Kontakte knüpfen. Auch für die Erwachsenen bestand genügend Raum und Zeit, sich untereinander auszutauschen und mit der Quartiersmanagerin ins Gespräch zu kommen.

Auch bei den weiteren Terminen dürfen sich die Kinder auf ein buntes Rahmenprogramm freuen. Neben klassischen Spielangeboten sorgen besondere Aktionen – etwa mit Clowns oder kreativen Mitmachangeboten – für Begeisterung. Die Spiele-Inseln haben ein klares Ziel: Sie schaffen Orte, an denen sich Menschen leicht treffen und miteinander ins Gespräch kommen können. Sie fördern, dass Kinder und Familien im Quartier sich kennenlernen und gemeinsam Zeit verbringen. Kinder aus unterschiedlichen Hintergründen spielen dabei miteinander, während auch Eltern und Angehörige ins Gespräch kommen und Kontakte knüpfen können.

Nach den großen Erfolgen im vergangenen Jahr – mit zahlreichen begeisterten Kindern, kreativen Aktionen und sportlichen Highlights – freuen sich die Organisatorinnen und Organisatoren auch 2026 wieder auf viele Besucherinnen und Besucher und lebendige Nachmittage in den Quartieren.



Nächste Termine:

01. Juli: Spielplatz Lanzstraße
21. Juli: Spielplatz Liebigstraße



ANGEBOTE UND ANSPRECH- PARTNER IN DEN QUARTIEREN



Regelmäßige Sprechstunden I beide Gebiete

- des Quartiersmanagements **täglich**
- für Mietende der GeWoBau GmbH Zweibrücken **monatlich**
- der DRK-Quartiersschwester **auf Anfrage**
- der Suchtberatung der Stadt Zweibrücken **auf Anfrage**
- der Krebsberatung für Betroffene und/oder Angehörige **auf Anfrage**
- für Senioren und Seniorinnen **auf Anfrage**
- der Betreuungsbehörde **auf Anfrage**
- für Familien **auf Anfrage**
- des JobCenters **auf Anfrage**

Sonstige Angebote

Hornbach

- Warmes Mittagessen, **täglich**
12 – 14 Uhr
- Nachmittagscafé
jeden Donnerstag,
14 – 16 Uhr
- Frühstück
jeden Freitag,
10 – 12 Uhr

Steinhauser Straße

- Frühstück
jeden Dienstag,
9 – 11 Uhr
- Sprechstunde der
Gemeindeschwester^{plus} **wöchentlich**



Zusätzliche Aktionen | beide Gebiete

- MoMent (motorisches und mentales Training)
jeden Donnerstag, 13 – 14 Uhr
- Tanzcafé **monatlich**
- Singstunde **monatlich**
- Basteltreffs für Jung und Alt **saisonal**
- Familientreff **monatlich**
- Märchenstunden **monatlich**



Alle weiteren unregelmäßigen Veranstaltungen werden monatlich angekündigt:

Achten Sie auf die Flyer in Ihrem Briefkasten und auf die Plakate im Quartier!

Die Veranstaltungen sind für alle im Quartier offen, die daran teilnehmen möchten.

Quartierszentrum Breitwiesen

Allensteinstraße 25 a, 66482 Zweibrücken

Leitung Quartierszentrum

Leona Kaufmann | Tel.: 06332 9713-60
leona.kaufmann@kv-swp.drk.de

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Mi., Fr.: 10 – 14 Uhr
Do.: 12 – 16 Uhr

Quartiersbüro im Quartierszentrum

Kim Breisch | Tel.: 06332 871615
kim.breisch@stadtberatung.info

Servicezeiten:

Mo. und Mi.: 10 – 12 Uhr
Di. und Do.: 14 – 16 Uhr

Quartiersbüro an der Steinhauser Straße

Ontariostraße 29, 66482 Zweibrücken

Servicezeiten:

Mo. und Mi.: 14 – 16 Uhr
Di. und Do.: 10 – 12 Uhr

Kim Breisch | Tel.: 06332 871615
kim.breisch@stadtberatung.info

Martina Dahl-Lauer, Ansprechpartnerin im Café ZwO

Im Café ZwO hat sich seit der Eröffnung am 6. September 2025 viel bewegt – geprägt von einer offenen Gesprächskultur und unkomplizierter Beratung vor Ort. Michael Jessl hat in der Winterausgabe 2025 bereits die Entwicklung und die vielfältigen Themen beschrieben, mit denen das engagierte Team der Sozialarbeit zu tun hat. Außerdem hat er aufgezeigt, wofür die Mitarbeitenden als Ansprechpersonen zur Verfügung stehen. Nun greifen wir das Thema erneut auf, um mehr über seine Kollegin Martina Dahl-Lauer zu erfahren und zu hören, wie sich das Projekt weiterentwickelt hat.

„Im Januar erhielten wir hohen Besuch von der damaligen rheinland-pfälzischen Sozialministerin Dörte Schall. Im voll besetzten Café ZwO kam sie sowohl mit den Gästen aus der Webenheimstraße als auch mit Housing-First-Teilnehmenden und Verantwortlichen von Stadt, GeWoBau und Diakonie ins Gespräch“, berichtet Martina Dahl-Lauer. Dies sei eine klare Wertschätzung für das Projekt, die Menschen vor Ort und alle Beteiligten.

Im „Betreuten Wohnen“ der Diakonie begleitet Martina Dahl-Lauer Personen, die aus der Haft entlassen wurden und von Obdachlosigkeit bedroht sind, in ihrem Alltag. Gemeinsam werden existentielle Fragen geklärt: Sicherstellung des Krankenversichertenstatus, Beantragung finanzieller Leistungen bei Behörden und Ämtern, Unterstützung bei der Arbeits- und Wohnungssuche oder Kontaktvermittlung in andere

Angebote, etwa Schuldner- oder Suchtberatung – so sollen Lebens-Perspektiven entwickelt werden. Ziel ist es, zukünftig ein selbstverantwortliches Leben zu führen. Für die Sozialarbeiterin ist im Arbeitsalltag dabei nur wenig planbar: „Ich arbeite mit Menschen, die nach einer Haftentlassung Unterstützung bei der Bewältigung von Alltagshürden benötigen. Oft sind das auch Probleme, die bereits vor der Haft bestanden und die nach der Haft in vielfältiger Weise wieder den Alltag beeinflussen.“

Housing First: Mit Blick nach vorn

Housing First Zweibrücken ist auf einem guten Weg. Der Stand im März 2026 zeigt: Der Ansatz trägt Früchte. Die bisherigen Teilnehmenden konnten ihren eigenen Wohnraum sowohl finanziell als auch persönlich sichern. Sie leben in ihren eigenen vier Wänden, fühlen sich dort sicher und gewinnen neue Stabilität. Das Haus der Diakonie begleitet diesen Prozess mit einer verlässlichen sozialpädagogischen Unterstützung. Ziel ist es, die Mietverhältnisse langfristig zu sichern und den Menschen echte Zukunftsperspektiven zu eröffnen. Für die Zukunft besteht der Wunsch, neben der GeWoBau Zweibrücken auch privat Vermietende in Zweibrücken und der näheren Umgebung für diesen Gedanken zu gewinnen. Wünschenswert wären vor allem kleine Wohnungen mit Bad und Küche bis maximal 50 Quadratmeter für Menschen, die im Projekt begleitet werden.

Martina Dahl-Lauer (4te von links) im Austausch mit Manfred Hilgert (3ter von links) und den zahlreichen Besuchern des Café ZwO





Café ZwO:

ein Ort der Begegnung für alle Menschen

Das Café ZwO ist ein wichtiger Anlaufpunkt im Stadtteil Bubenhausen und versteht sich als offener Treffpunkt für alle. Hier kommen Menschen zusammen, können sich austauschen und unkompliziert Unterstützung bekommen. Immer wieder sind auch verschiedene Einrichtungen aus Zweibrücken vor Ort, darunter die Suchtberatung, das Jobcenter oder die GeWoBau Zweibrücken.

Mit Unterstützung Ehrenamtlicher und dank der Spende eines ortsansässigen Bäckers gibt es dienstags zum Kaffee auch leckeres Gebäck – ein kleines Angebot mit großer Wirkung. Denn oft beginnt Unterstützung genau dort: bei einer Tasse Kaffee, einem Gespräch und dem guten Gefühl, willkommen zu sein.



Kurzfassung in Leichter Sprache:

Martina Dahl-Lauer arbeitet bei der Diakonie. Sie hilft Menschen nach einer Haft. Und sie hilft Menschen ohne Wohnung. Ihre Arbeit ist oft schwer planbar. Sie sagt: Viele Menschen brauchen Hilfe im Alltag.

Sie unterstützt zum Beispiel:

- beim Umgang mit Geld
- bei Terminen im Amt
- beim Jobcenter
- beim Start in ein neues Leben

Housing First in Zweibrücken

Das Projekt hilft Menschen ohne Wohnung. Sie bekommen zuerst eine eigene Wohnung.

Das Café Zwo

Das Café Zwo ist ein Ort für alle. Man kann dort andere Menschen treffen. Und man kann Hilfe bekommen.

Wann:

Geöffnet dienstags von 14 bis 16 Uhr.

Wo:

Webenheimstraße 5 (frühere Spiel- u. Lernstube)

KONTAKT:

Martina Dahl-Lauer
Sozialarbeiterin BA

Haus der Diakonie Zweibrücken

Betreutes Wohnen für haftentlassene
und obdachlose Menschen | Housing First | Café ZwO
Wallstraße 46, 66482 Zweibrücken

Zentrale: 06332 997 93 50

FAX: 06332 997 93 99

Festnetz: 06332 997 93 02

Mobil: 0176 116 648 87

Mail: Martina.Dahl-Lauer@diakonie-pfalz.de



Diakonie 
Pfalz



QUARTIERSNEWS

Großes Interesse für Vorträge zum Thema Einsamkeit



Einsamkeit steht im Mittelpunkt einer Initiative, die die Psychotherapeutin **Marianne Dau-Schmidt** in den Quartieren gestartet hat. Mit großem Engagement hat sie gemeinsam mit der Quartiersmanagerin und der Gemeindeschwester^{plus} ein niedrigschwelliges Informationsangebot für die Bewohnerschaft aufgebaut.

Im Zentrum standen kostenfreie Vorträge, die sich an Betroffene, Angehörige und Fachkräfte der sozialen Arbeit vor Ort richteten. Dabei beleuchtete Marianne Dau-Schmidt das Thema Einsamkeit aus verschiedenen Blickwinkeln und legte einen besonderen Schwerpunkt auf den Zusammenhang zwischen Einsamkeit und Gesundheit.



Auch die Wahrnehmung von Einsamkeit sowie deren unterschiedliche Auswirkungen – sowohl positive als auch negative – wurden ausführlich thematisiert. Die Veranstaltungen waren durchweg sehr gut besucht und trafen auf großes Interesse in der Bevölkerung.

Ein zentrales Anliegen der Referentin war es, Einsamkeit nicht als individuelles Defizit oder Persönlichkeitsproblem darzustellen. Vielmehr wurde sie als gesamtgesellschaftliches Phänomen eingeordnet, das viele Menschen betrifft und ein offenes Gespräch erfordert. Marianne Dau-Schmidt leistete einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung für ein Thema, das oft im Verborgenen bleibt – und schuf zugleich Raum für Austausch, Information und neue Perspektiven.





One Billion Rising!

Erstmals hat in Zweibrücken der weltweite Tanzprotest gegen Gewalt an Frauen, der „**One Billion Rising**“-**Aktionstag**, stattgefunden. Organisiert wurde er von der Fachberatungsstelle „**Frauennotruf Zweibrücken**“.

Neben der Beratung und Unterstützung von Menschen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind, ihrem Umfeld sowie Fachkräften, die mit dem Thema in Berührung kommen, gehört auch genau das zur Arbeit des Vereins: dem Thema „geschlechtsspezifische Gewalt“ in unserer Region Raum zu geben.

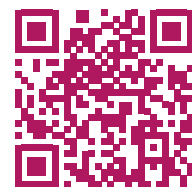
Sie wollen mehr erfahren? Dann schauen Sie doch mal auf der Website oder auf Instagram vorbei. Nach einer Voranmeldung darf auch gerne im gut gefüllten Bücherschrank gestöbert werden. Sie können kostenlos Fachbücher, Kinderbücher, Sachbücher und Romane rund um Frauengeschichte, Feminismus und Selbstfürsorge ausleihen.



Wallstraße 26
66482 Zweibrücken

Montag – Mittwoch, 10 – 15 Uhr
Telefon: 06332 77778

E-Mail: info@frauennotruf-zw.de



www.frauennotruf-zw.de

News aus dem Netzwerk zur Sicherheit in den Quartieren

Das Quartiersmanagement sorgt dafür, dass sich alle im Quartier sicher fühlen können (wir berichteten). Im neuen Treffen des Sicherheits-Netzwerkes ging es vor allem um Quartiersattraktivität und Vermüllung der Quartiere sowie um damit zusammenhängende Lärmbelästigung und Sachbeschädigung. Hier sind wir auf unsere Anwohnenden angewiesen: Bitte melden Sie Beobachtungen umgehend bei Polizei und Ordnungsamt. Spätere Berichterstattung über erfolgte Beschädigungen beim Quartiersmanagement kann die Täter leider weder stoppen noch überführen.



Haben Sie persönliche Erfahrungen, Bedenken oder Informationen, von denen das Netzwerk erfahren sollte?

Dann wenden Sie sich gerne an das Quartiersmanagement. Gemeinsam können wir das Quartier sicherer machen.

Für Ihre Unterstützung und Tipps sind wir sehr dankbar!

QUARTIERSNEWS

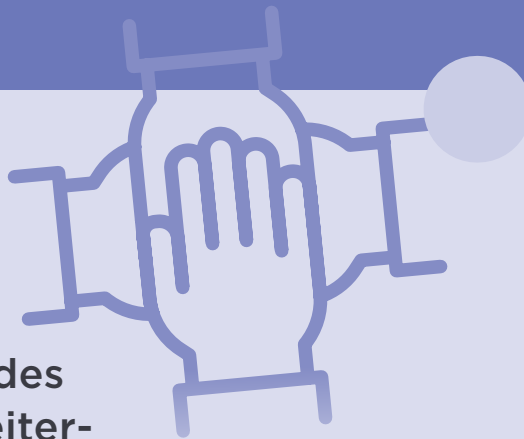
Wie es im Quartier „entlang des Hornbachs / Breitwiesen“ weitergeht – Ideentopf jetzt nutzen!

Seit Beginn der Beauftragung durch die Stadt Zweibrücken arbeitet das Quartiersmanagement fortlaufend daran, dass sich das Quartier „entlang des Hornbachs / Breitwiesen“ städtebaulich und sozial weiterentwickelt. Im Mittelpunkt steht dabei vor allem, dass die Menschen im Quartier eingebunden werden und alle Schritte der Quartiersentwicklung transparent sind. Ein zentrales Anliegen ist es auch, über den aktuellen Stand der Weiterführung zu informieren: Ab 2029 wird das Quartiersmanagement seine Arbeit vor Ort beenden; die aufgebauten Strukturen und Angebote sollen jedoch weiterbestehen.

Das Gebäude „Quartierszentrum Breitwiesen“ befindet sich weiterhin im Eigentum der Stadt Zweibrücken und wird als Ort der Vielfalt und Begegnung vom Deutschen Roten Kreuz betrieben. Als verlässlicher Partner dient es zugleich als zentrale Anlaufstelle für alle, die im Quartier leben. Nach aktuellem Stand wird sich daran auch mit dem geplanten Auszug des Quartiersmanagements im Jahr 2029 nichts ändern. Damit ist der Bereich Breitwiesen im Hinblick auf niedrigschwellige, halböffentliche Begegnungsräume gut für die Zukunft aufgestellt.

Anders gestaltet sich die Situation im Teilbereich Bubenhausen. Hier konnten bislang aus unterschiedlichen Gründen keine eigenen Räumlichkeiten geschaffen oder umgewidmet werden. Das Quartiersmanagement setzte sich während der gesamten Projektlaufzeit intensiv dafür ein, alle Teilbereiche des Quartiers gerecht, nachhaltig und sinnvoll aufzuwerten. Aufgrund begrenzter zeitlicher und finanzieller Ressourcen konnten jedoch nicht alle Wünsche und Ideen umgesetzt werden.

„Umso wichtiger bleibt die Mitwirkung der Menschen im Quartier“, so Quartiersmanagerin Kim Breisch. „Diese sind herzlich eingeladen, ihre Wünsche, Anregungen und Ideen für zukünftige bauliche sowie soziale Entwicklungen im Quartier einzubringen.“ Nur gemeinsam kann die positive Entwicklung des Quartiers langfristig gesichert werden. Hier wäre beispielsweise der Ideentopf eine gute Möglichkeit, die Chance noch zu nutzen, eine Maßnahme für das Quartier umzusetzen. Das Budget wird bis einschließlich 2028 zur Verfügung stehen und Ihnen die Chance zur Verwirklichung eigener Ideen geben.



IDEEN- TOPF

Wo Engagement
Unterstützung
bekommt

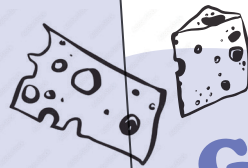


Genuss-Abende gemeinsam mit der Suchtprävention

Über den Arbeitskreis Prävention fanden das Quartiersmanagement und die Suchtprävention zueinander – aus dem ersten Kontakt entstand schließlich eine erfolgreiche Zusammenarbeit: Felix Schmidt von der Suchtprävention, GemeindeschwesterPlus Claudia Hoffmann und Quartiersmanagerin Kim Breisch organisierten besondere Genuss-Abende für die Anwohnenden der beiden Quartiere.

Im Mittelpunkt stand dabei ein außergewöhnliches Geschmackserlebnis: Erlesene Käsesorten wurden mit sorgfältig ausgewählten, alkoholfreien Säften kombiniert. Ziel war es, die Sinne auf eine kulinarische Reise zu schicken – ganz ohne Alkoholeinfluss.

Ergänzt wurde das Angebot durch kompakte und alltagsnahe Informationen der Suchtprävention. Dabei ging es nicht nur um Aufklärung, sondern auch um gegenseitige Aufmerksamkeit und Unterstützung im Wohnumfeld. Ganz im Sinne des Mottos: Nachbarn helfen Nachbarn – Menschen helfen Menschen.



GENUSSABEND

Wir laden Sie herzlich
zu einem Abend des
gesunden Genusses ein!

Wir bieten Ihnen eine Verkostung von erlesenen Käsesorten und speziell ausgewählten Säften an, die **auch ohne Alkoholeinfluss** die (Geschmacks-) Sinne anregen. Dazu gibt es interessante Informationen über gesunden Genuss, mündgerecht verpackt.

16.06.2026: Quartierszentrum Breitwiesen,
Allensteinstraße 25a, ZW

18.06.2026: Quartiersbüro, Ontariostraße 29, ZW

Uhrzeit:
jeweils 17 – 19 Uhr



Gefördert von:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



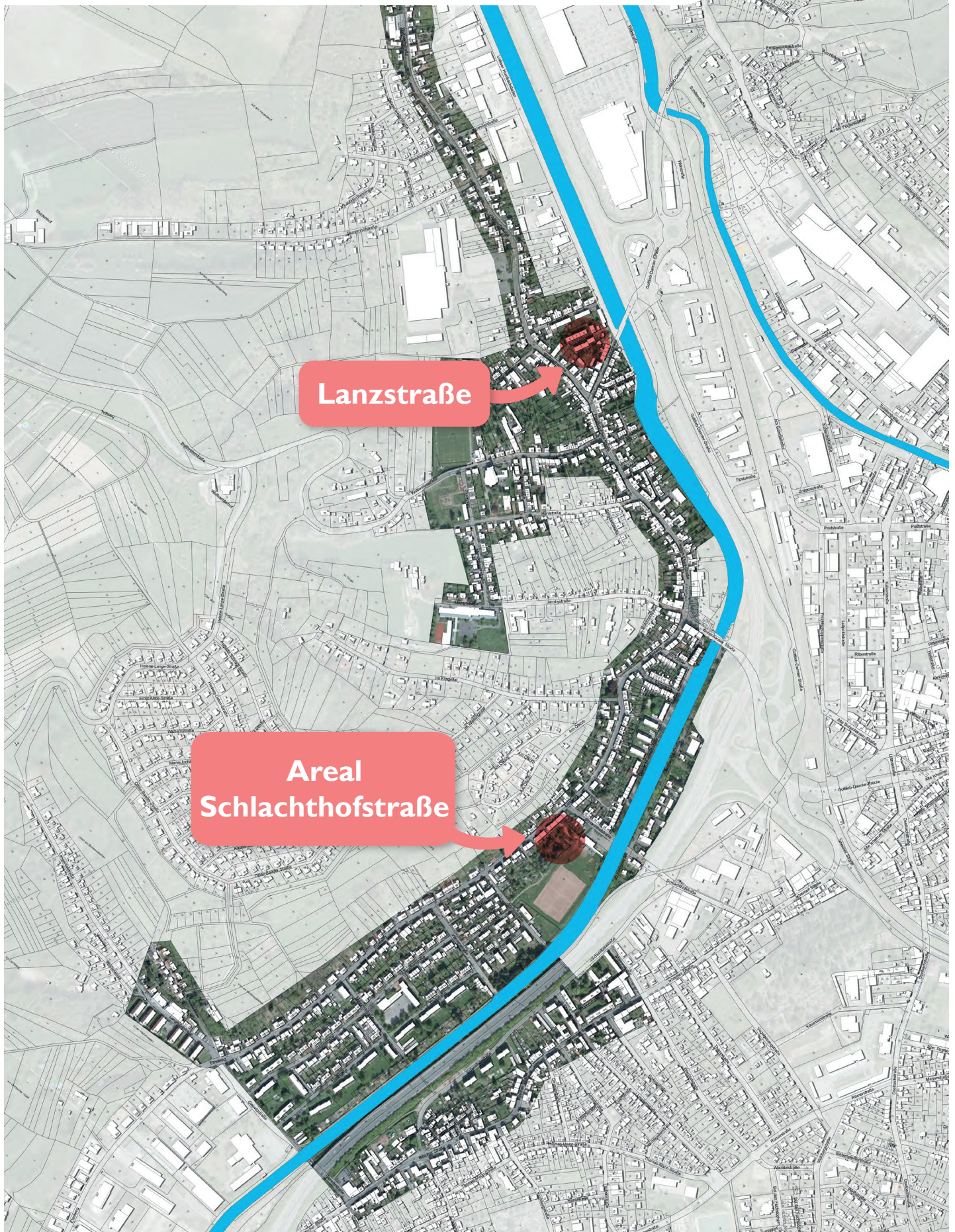
STÄDTBAU-
FÖRDERUNG



Rheinland-Pfalz



BAULICHE MASSNAHMEN „ENTLANG DES HORNBACHS/BREITWIESEN“



An dieser Stelle berichten wir regelmäßig über den Stand der Maßnahmen, die noch bis zum Ende der Förderung im Jahr 2028 umgesetzt werden sollen. Im Jahr 2025 hat die Stadt letztmalig Fördergelder beim Land beantragt. Mittlerweile liegt hierzu auch eine Genehmigung der Aufsichtsbehörde vor und die Umsetzung folgender Maßnahmen ist in die Wege geleitet:

Ortseingang Bubenhausen und angrenzende Straßen

Die angekündigte Test-phase für eine Änderung der Verkehrsführung im Kreuzungsbereich Lanzstraße / Unterer Hornbachstaden soll nach Abschluss der Arbeiten am neuen Regenrückhaltebecken starten. Dies wird voraussichtlich Mitte 2027 sein. Der aus dem Unteren Hornbachstaden kommende Verkehr wird dann mittels neuer Vorfahrtsregelung direkt in die Gottlieb-Daimler-Straße gelenkt. Die Auswirkungen auf die Anlieger, wie den ASB in Bubenhausen, werden durch Verkehrszählungen ermittelt. Nach Auswertung der Ergebnisse wird die Politik erneut einbezogen, um über eine dauerhafte Lösung zu entscheiden.



Schlachthofstraße (mit Parkplatz und Freizeitareal)

Das Maßnahmenpaket umfasst neben den Straßenbauarbeiten, die mittlerweile abgeschlossen sind, die Gestaltung des Parkplatzes und der Fläche zum Hornbach hin sowie die Errichtung eines Multifunktionsspielfeldes (PumpTrack-Anlage).



(Bauliche) Maßnahmen der GeWoBau GmbH Zweibrücken

Neben den Maßnahmen der Städtebauförderung tragen auch weitere bauliche und sonstige Maßnahmen der GeWoBau dazu bei, das Quartier lebenswerter zu machen. Über die PikoParks, die als Kooperationsprojekt von Stadt und GeWoBau in der Schwalbenstraße entstehen sollen, haben wir bereits in der letzten Ausgabe der Quartierszeitung berichtet. Ihre Entstehung und Pflege setzt auf gemeinsames Mitmachen und Erleben der Menschen im Quartier. Die Umsetzung der Vorschläge aus den vorangegangenen Workshops ist für Herbst 2026 geplant.

Auch in den Gebäuden selbst tut sich etwas. So laufen bei der GeWoBau derzeit die Planungen für den Umbau und die Erweiterung der Spiel- und Lernstube Schwalbenstraße. Ziel ist die Fertigstellung der zusätzlichen Räumlichkeiten bis zum nächsten Schuljahr 2026/2027, sodass dann weitere 20 Kinder in der Einrichtung aufgenommen werden können.



SACHSTAND BAULICHE MASSNAHMEN „AN DER STEINHAUSER STRASSE“



Auch über den Stand der Maßnahmen im Gebiet an der Steinhauser Straße möchten wir Sie auf dem Laufenden halten, da nun die Bewilligung zur Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) – also die Weiterentwicklung der bisherigen Planungen für das Fördergebiet – vorliegt.

Bolzplatz Ehrlichstraße

Seit Jahresbeginn 2026 tut sich etwas auf der Baustelle: Nach dem Rückbau der befestigten Flächen wurden Kampfmitteluntersuchungen durchgeführt, um zu vermeiden, dass es durch Blindgänger zu Unfällen oder Störungen im Bauablauf kommt. Seit Mitte April laufen nun die eigentlichen Baumaßnahmen, die von der Firma Meier Gartenbau umgesetzt und vom Büro BBP STADTPLANUNG LANDSCHAFTSPLANUNG – Freie Stadtplaner Part GmbH sowie den Experten von GeWoBau GmbH, UBZ und Bauamt begleitet werden. Voraussichtliches Bauende ist im Sommer 2026. Wir freuen uns auf eine schöne Einweihung und einen hoffentlich regen Betrieb auf dem neu gestalteten Areal!

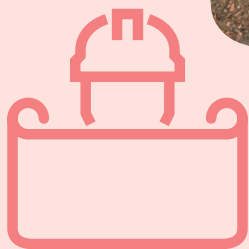
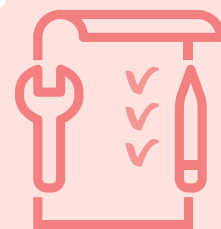
Steinhauser Straße

Nachdem die Erneuerung der Bushaltestellen bereits im Jahr 2025 abgeschlossen werden konnte, stehen nun noch die Arbeiten an der Straße selbst an.

Im ersten von vier Bauabschnitten laufen im Juni folgende Maßnahmen:

- Deckenerneuerung
- Markierung von Fahrradstreifen

Die Umleitung während der Baumaßnahmen im ersten Bauabschnitt erfolgt stadteinwärts über die Flugplatz-, die Fasanerie-, die Kesselbach- und die Landauer Straße sowie stadtauswärts in umgekehrter Reihenfolge.





SACHSTAND BAULICHE MASSNAHMEN „AN DER STEINHAUSER STRASSE“

Fortschreibung IEK

Die Fortschreibung des integrierten Entwicklungskonzeptes aus dem Jahr 2018 bildet die Basis zur Festlegung von Maßnahmen, die noch bis zum Ende des Förderzeitraumes umgesetzt werden sollen. Erarbeitet wurde sie im Auftrag der Stadt von den beiden Büros STADT BERATUNG Dr. Sven Fries GmbH und WSW & Partner GmbH. Das im Stadtrat verabschiedete Konzept wurde mittlerweile vom Land genehmigt und mit der GeWoBau GmbH abgestimmt.

Der neue Rahmenplan sieht aktuell folgende weitere Maßnahmen vor, die bis zum Ende der Förderlaufzeit umgesetzt werden sollen:

- Rückbau Quebecstraße 5
- Neubau einer Multifunktionshalle mit Quartiersbüro
- Grüne Mitte mit unterschiedlichen Aktivitätsbereichen und Querungshilfen an den beiden Haupttrassen zur sicheren Erreichbarkeit



Die Multifunktionshalle soll ein Ort der Begegnung für alle Menschen im Quartier werden.

Sie haben Wünsche und Anregungen dazu?
Teilen Sie uns diese gerne mit.
Kim Breisch freut sich auf Ihre Ideen!

(Bauliche) Maßnahmen der GeWoBau GmbH

Auch, wenn die Umsetzung der baulichen Maßnahmen im Rahmen des Städtebauförderprogrammes noch etwas auf sich warten lassen muss, so tut sich dennoch einiges auf dem Gelände der ehemaligen Canada-Wohnsiedlung. Nach der Sanierung der Reihenhäuser und der Modernisierung des Gebäudes Ontariostraße 19 laufen derzeit die Umbauarbeiten am Gebäude Ontariostraße 21 – 23. In den Folgejahren sollen zudem viele weitere Gebäude in der Ontario- und Canadastraße modernisiert werden, sodass das Gebiet bis zum Jahr 2032 deutlich aufgewertet ist.

Abgeschlossene Arbeiten (Ontariostraße 21 - 23):

Insgesamt entstehen 28 Wohneinheiten in der Größenordnung von 50 bis 95 Quadratmetern, die ab Anfang des Jahres 2027 bezugsfertig sein sollen. Die Sanierung erfolgt im Effizienzhaus-55-Standard. Neu gestaltete Eingangsbereiche mit Aufzugsanlagen sorgen für einen komfortablen, barrierefreien Zugang zu allen Wohnungen. Zusätzlich entsteht durch die Aufstockung in moderner Holzbauweise attraktiver neuer Wohnraum mit besonderem Charakter.



Rahmenplan



Rückbau Quebec Straße 5



Neubau: Multifunktionshalle mit Stadtteilbüro



Grüne Mitte Fasanerieberg mit unterschiedlichen Aktivitätsachsen



Querungshilfen



Neuerungen über Bauabschnitte oder Sperrungen in den Quartieren teilen wir über unsere **Facebook-Seite**. Abonnieren Sie uns gerne und bleiben Sie so auf dem Laufenden!



Sonderthema: Katastrophenschutz



PODCAST

Liebe Leserinnen und Leser,

im Rahmen unserer Aufklärungsarbeit „**Was macht eigentlich ...?**“ möchten wir nicht nur die Institutionen in Zweibrücken beleuchten, sondern auch ehrenamtliches Engagement. Heute gehen wir der Frage nach: „**Was macht eigentlich ein organisatorischer Leiter – kurz OrgL – für Brand- und Katastrophenschutz?**“ und erklären dabei auch, was genau Katastrophenschutz ist. Es handelt sich um eine offizielle und wichtige Stelle, die von der Stadt Zweibrücken „bestellt“ wird.

QM: Jan-Hendrik Prager, Sie wurden im Juli 2025 offiziell zum organisatorischen Leiter für Brand- und Katastrophenschutz ernannt, aber was genau bedeutet das für Sie und für die Stadt Zweibrücken? Treffen wir Sie nun in einem Büro im Rathaus an?

J-H P: Nein, ganz im Gegenteil. Meine Aufgabe beginnt eigentlich erst dann, wenn's draußen richtig unübersichtlich wird – also zum Beispiel bei größeren Bränden, Unwettern oder anderen Schadenslagen mit vielen Betroffenen. Das nennen wir auch „Großschadenslage“. Ich werde dann von der Leitstelle alarmiert und fahre direkt an die Einsatzstelle. Dort unterstütze ich die Einsatzleitung – aber nicht beim Löschen oder bei der technischen Rettung, sondern im medizinisch-organisatorischen Bereich.

QM: Was heißt das konkret? Was machen Sie dann vor Ort?

J-H P: Wenn es viele Verletzte oder Betroffene gibt, reicht der normale Rettungsdienst irgendwann nicht mehr aus. Dann kommen zusätzliche Einheiten vom Katastrophenschutz dazu – zum Beispiel Sanitätsgruppen oder Betreuungseinheiten vom DRK. Und genau da komme ich ins Spiel: Ich Sorge dafür, dass diese Einheiten strukturiert eingesetzt werden.

Beispielsweise sind folgende Fragen zu klären:

- Wo richten wir einen Behandlungsplatz ein?
- Wie werden die Patienten gesichtet?
- Wer kommt in welches Krankenhaus?
- Welche Transportmittel brauchen wir noch?
- Müssen wir weitere Kräfte nachfordern?

Man kann sich das ein bisschen vorstellen wie einen „Kordinator im Hintergrund“, der dafür sorgt, dass die medizinische Versorgung bei vielen Betroffenen nicht im Chaos endet.

QM: Das klingt nach ziemlich viel Verantwortung. Wie kommt man denn zu so einer Funktion?

J-H P: Der Weg dahin beginnt meistens mit ehrenamtlichem Engagement. In meinem Fall über viele Jahre im Deutschen Roten Kreuz hier in Zweibrücken – zum Beispiel im Sanitätsdienst oder in der Schnelleinsatzgruppe. Man fährt Einsätze, übernimmt Verantwortung in der Einheit, bildet sich weiter und wächst Schritt für Schritt in Führungsaufgaben hinein. Darauf aufbauend folgen dann spezielle Lehrgänge – unter anderem im Bereich Führung, Einsatzorganisation und medizinische Gefahrenabwehr bei Großschadenslagen. Und ganz wichtig: Man braucht auch Einsatzerfahrung. Also nicht nur Theorie, sondern echte Lagen, in denen man erlebt, wie schnell Strukturen zusammenbrechen können, wenn viele Betroffene gleichzeitig versorgt werden müssen, wie zum Beispiel beim letzten Hochwasser in Zweibrücken. Ich sehe mich da auch nicht als etwas Besonderes. Ich bin einfach jemand, der seit Jahren ehrenamtlich aktiv ist und bereit war, zusätzliche Verantwortung zu übernehmen.



QM: Welche OrgL gibt es? Ist für jeden Bereich ein eigener OrgL zuständig oder macht einer alles?

J-H P: In Zweibrücken gibt es mehrere Kolleginnen und Kollegen, die diese Funktion ausüben. Wir werden je nach Lage alarmiert und arbeiten immer im Team mit den anderen Führungskräften von Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz zusammen. Man wird auch nicht einfach OrgL, sondern vom Aufgabenträger – also der Stadt – offiziell bestellt. Das heißt: Es wird geprüft, ob man die fachlichen und persönlichen Voraussetzungen mitbringt, um diese Aufgabe im Einsatzfall übernehmen zu können.

QM: Üben Sie die Tätigkeit als OrgL im Rahmen Ihres Ehrenamtes aus?

J-H P: Ja. Ich mache das neben meiner normalen Tätigkeit beim DRK hier vor Ort – und werde im Einsatzfall zusätzlich alarmiert, wenn meine Unterstützung benötigt wird.

QM: Wie können Menschen in Zweibrücken sich in diesem Bereich engagieren?

J-H P: Der einfachste Weg ist, sich bei einer Hilfsorganisation vor Ort zu melden – zum Beispiel beim DRK. Im Katastrophenschutz gibt es ganz viele Aufgaben: vom Sanitätsdienst über Betreuung bis hin zu Logistik oder Technik.

QM: Warum lohnt es sich Ihrer Meinung nach, sich im Katastrophenschutz zu engagieren?

J-H P: Ich glaube, weil man hier wirklich einen Unterschied machen kann. Im Katastrophenschutz geht es am Ende darum, Menschen in Ausnahmesituationen zu helfen – also dann, wenn sie sich selbst nicht mehr helfen können. Das kann ein Wohnungsbrand sein, ein Unwetter, ein größerer Verkehrsunfall oder auch eine Lage mit vielen Betroffenen.

Gleichzeitig bekommt man unglaublich viel zurück. Man arbeitet im Team, übernimmt Verantwortung und lernt Dinge, die man so im Alltag wahrscheinlich nie lernen würde – zum Beispiel wie man in Stresssituationen ruhig bleibt oder wie Einsatzstrukturen funktionieren.

Und gerade in der aktuell angespannten Zeit und der Lage auf der Welt sehen wir, wie wichtig es ist, dass der Bevölkerungsschutz funktioniert. Das geht aber nur, wenn sich Menschen ehrenamtlich engagieren. Das Schöne ist: Man muss dafür keine medizinische oder technische Ausbildung mitbringen. Es gibt ganz viele Aufgabenbereiche – vom Sanitätsdienst über Betreuung bis hin zu Logistik oder Technik. Viele steigen einfach ein und wachsen mit der Zeit in ihre Aufgaben hinein.

Und vielleicht steht man dann irgendwann selbst an dem Punkt, an dem man sagt: Ich möchte mehr Verantwortung übernehmen. Aber der erste Schritt ist immer, einfach mitzumachen.

Wer sich in diesem Bereich engagieren möchte, kann gerne immer **mittwochs um 19:30 Uhr** zum Team in der **Amerikastraße 51** (Gelände vom Technischen Hilfswerk) dazustoßen und sich informieren.

Jan-Hendrik im
Podcast-Interview





Quartierszeitung Sommer 2026